

# RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN

**D** DOSSIER – Zeitlos

WOHNEN – Sinn fürs Schöne 45

EXTRA – Design aus Skandinavien 64

Trend – Wie alles begann 80





- 2

# Design als Chance

Wie man mit zeitgenössischem Design der traditionellen Schnitzkunst eine Zukunft geben kann, zeigt das bosnische Label Zanat. Dabei sind die Schnitzereien nicht bloss Dekoration, sondern Ausgangspunkt für den Entwurf.

von Kirsten Höttermann

«Am Anfang hiess es, mit dem neuen Design würde ich die Traditionen kaputt machen,» sagt Orhan Nikšić, «aber das stimmt nicht. Das Handwerk ist immer noch dasselbe.» Mit Handwerk meint er die Holzschnitzkunst, die jedes Möbel von Zanat ziert. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler lenkt zusammen mit seinem Bruder Adem die Geschicke des Familienunternehmens in vierter Generation. Kein leichtes Erbe und Orhan wollte es vorerst auch gar nicht antreten. Seine ersten Versuche in der Schnitzwerkstatt hatte sein Vater mit einem wohlwollenden Lächeln und dem Rat «Junge, sei fleissig in der Schule» kommentiert. Und Orhan hielt sich daran, machte Abitur, ging mit 17 als Austauschüler in die USA und studierte später an der renommierten Stanford University in Kalifornien. Sein Weg führte ihn zur Weltbank nach Israel, bis er sich vor acht Jahren doch entschied, das Unternehmen zusammen mit dem Bruder in die Zukunft zu führen. «In erster Linie hatte ich wohl Sehnsucht nach der Familie», erklärt er. Aber wer Orhan über das Handwerk und seine Heimat reden hört, weiss, es war nicht der einzige Grund, weshalb er nach Bosnien

zurückgekehrt ist. Er fühlt sich dem Land tief verbunden, bedauert, dass noch immer so viele junge Menschen ihre Perspektiven im Ausland suchen müssen. Und er liebt die Handwerkskunst seiner Familie, will sie jedoch nicht einfach kopieren, nicht «vom Ruhm der Alten leben», wie er in einer Dokumentation sagte, sondern der heutigen Situation anpassen und «der Familientradition einen eigenen Stempel aufdrücken». Der Erfolg der Familie Nikšić beruht auf traditionellen Schnitzmustern wie die der Bosnischen Rose. Entstanden sind sie in Konjic bereits im 19. Jahrhundert – wo sie auch der Urgrossvater von Orhan und Adem erlernte. Er gab sie an seinen Sohn weiter, der einen Beruf daraus machte und 1919 schliesslich eine Werkstatt namens Rukotvorine (Handwerk) eröffnete. In Konjic war er bei weitem nicht der einzige. Der kleine Ort, der ca. 60 km südlich der Hauptstadt Sarajevo liegt, entwickelte sich zu einem Zentrum der Holzschnitzer. Sie stellten hauptsächlich Möbel her, die sie mit einem Mix aus osmanischem und europäischem Dekor verzierten. Blumen und Blätter waren damals beliebt, jede Schnitzwerkstatt, jede Familie hatte ihren eigenen Stil

**1+4\_**Die Kunst des Holschnitzens gehört zu Konjic wie der Fluss Neretva mit seiner berühmten Brücke Stari most. Die Möbel und Accessoires von Zanat tragen jedoch selten die traditionellen Blüten. Das Dekor heute ist abstrakter, weniger üppig. In der Deutschschweiz sind die Produkte bei Neumarkt 17 in Zürich (NEUMARKT17.CH) erhältlich, bei Möbel Amrein in Kriens (AMREIN.CH) oder bei Lisa Feiler in Bern (LISAFEILER.CH). **2\_**Das neueste Produkt heisst «Scentainer» und ist eine handgeschnitzte Holzdose, die mit Zanat-Holzspänen gefüllt ist. Sie wurden mit einem Duft mariniert, der in Zusammenarbeit mit Muro Scents, einer schwedisch-japanischen Duftmarke, entstand. Es dauerte zwei Jahre, um einen Duft zu entwickeln, der dem Charakter von Zanat entspricht: holzig, gemässigt und einladend. **3\_**Orhan Nikšić muss die Zukunft im Blick haben: Er baut die Marke aus, kümmert sich um die finanzielle Planung des Unternehmens und den Verkauf. Sein Bruder Adem leitet als Architekt die Produktion und kümmert sich mit seinem Team um die Entwicklung der Produkte. **5\_**Mit Stuhl «Unna» hat Monica Förster die traditionellen konjischen Muster modern interpretiert, die ursprüngliche Technik wird bei der Fertigung aber beibehalten. Die Schnitzereien sind an der gebogenen Rückenlehne angebracht. Das hochwertige, einheimische Holz (meist Ahorn) kommt übrigens von einer Firma, die sonst italienische Instrumentenbauer beliefert. **6\_**Die Konsole «Kiam» von Jean-Marie Massaud feierte am diesjährigen Salone in Mailand Premiere und erweitert die gleichnamige Kollektion. Sie verdankt ihren besonderen Charakter drei einzigartigen Designelementen: den architektonisch wirkenden Stützstrukturen, der Schönheit der Proportionen und dem handgeschnitzten Muster.



5 -

- 6

und ihre eigenen Muster. Im Laufe der Zeit waren diese Art von Möbeln aber immer weniger gesucht. Betrieb für Betrieb musste seine Arbeit einstellen. Auch das zwang die Brüder zum Handeln. «Wir wussten von Anfang an: Die einzige Möglichkeit, dieses Handwerk zu erhalten war, es mit zeitgenössischem Design zu verbinden.» Nur wie? «Wir suchten zuerst einen Creative Director mit internationalem Renommee», sagt Orhan. «Bis heute frage ich mich, ob es vielleicht etwas naiv war, aber wir haben einfach drei E-Mails an drei Designern geschrieben und uns vorgestellt. Monica Förster interessierte sich gleich. Wir telefonierten lange, anschliessend kam sie mit ihrem gesamten Team nach Konjic – und übernahm den Job.» 2018 wurde die Handwerkstechnik von der Unesco auf die Liste des immateriellen Weltkulturerbes aufgenommen- wegen ihrer langen Tradition, ihrer visuellen Identität und ihrer Bedeutung für die Gemeinschaft. Und das ist auch der Verdienst von Familie Nikšić, die ihre Belegschaft mittlerweile von 15 auf 70 Personen vergrössern konnte. Monica Försters Entwürfe gaben den entscheidenden Impuls für die Zukunft des Unternehmens – vielleicht auch für die Zukunft des bosnischen Schnitzhandwerks. Anschliessend entwickelten auch Ilse Crawford, Jean-Marie Massaud, Sebastian Herkner und sogar Michele De Lucchi Designs für Zanat. Sie alle waren begeistert von dem Know-how der Holzschneider und sahen in dem, was sie machten kein

Problem, sondern eine Herausforderung. Schon heute, nur wenige Jahre später, gibt es wundervolle Stücke im Portfolio des Unternehmens, die das Zeug zum Klassiker haben, wie zahlreiche Designpreise bezeugen. Das Buch der Familien- und Unternehmensgeschichte hat noch viele freie Seiten. Orhans und Adems Kinder bewegen sich heute ganz selbstverständlich in der Werkstatt und Adems Sohn versucht sich schon an ersten Schnitzarbeiten. «Mit deutlich mehr Talent, als ich damals hatte», sagt sein Onkel. Mit Jasmina hat gerade eine junge Frau ihre Ausbildung als Holzschneiderin begonnen, deren Vater Ibro bereits viele Jahre für Zanat tätig ist. Sie ist eine von acht Lehrlingen, denen das Unternehmen eine Perspektive für die Zukunft bietet. Und was kommt jetzt? Orhan und Adem haben kürzlich ein Stück Land am Fuss des Dinarischen Gebirges gekauft. Genau dort, wo bald eine Autobahn und ein Tunnel Sarajevo mit Mostar verbindet. Hier soll eine grössere Produktionsstätte entstehen, denn die Auftragsbücher sind gut gefüllt und in der noch ziemlich neuen Manufaktur in Konjic ist jetzt schon viel zu wenig Platz. «Und eine Schule», hofft Orhan, «an der wir die Tradition der Holzschneidkunst aus Konjic pflegen und weitergeben können.» ■